

Ahrensburg Der Erhalt der Fassade der ehemaligen Klinik an der Manhagener Allee stellt die Verantwortlichen vor Probleme Seite 2

Online Weitere Berichte aus der Region [Abendblatt.de/stormarn](http://Abendblatt.de/stormarn)

## Fußball verbindet – junge Franzosen und Polen treten Pfingsten in Bargteheide an



**BARGTEHEIDE ::** Sie werden mit Schlafsäcken in der Sporthalle des Eckhorst Gymnasiums Quartier beziehen – die Jungs aus Frankreich und Polen. Die Bargteheider Jungs und ihr Trainer Thomas Schmidt freuen sich schon drauf. Zum ersten Mal wird die C-Jugend des TSV in einem trinationalen Wettkampf kicken. „Sie werden gegeneinander, aber auch in gemischten Teams spielen“, sagt Andreas Bäuerle, der frisch im Amt bestätigte Vorsitzende des Bargteheider Europavereins, der den Austausch für das Pfingstwochenende organisiert.

„Das wird ein Highlight“, sagt Bäuerle, der noch eins draufsetzt und für Gastgeber und Gäste aus den Partnerstädten Déville-lès-Rouen und Żmigród 80 Karten für das letzte HSV-Spiel der Saison ergattert hat. Ein Spaß, den Stadt, Europaverein, Bargteheide-Stiftung und Sparkassenstiftung finanzieren. „Wenn sich schon Jugendliche aus drei Ländern treffen, dann richtig“, sagt Bürgermeister Henning Görtz.

Das Fußballturnier beginnt am Pfingstsonntag um 10.30 Uhr auf dem TSV-Platz. „Daraus könnte sich etwas entwickeln“, sagt die neue stellvertretende Vorsitzende des Europavereins Martina Vollrath. Ein Wanderpokal – und Freundschaften über Grenzen hinweg. (M.T./Foto: Schücking)

## KOMMENTAR

## Großhansdorf hinkt hinterher

EWELINA BERGER

**::** Großhansdorf ist eine wohlhabende und moderne Gemeinde. Umso verwunderlicher ist es, dass sie in Sachen schnelles Internet so hinterherhinkt. Insbesondere für Unternehmen oder, wie im Falle der Waldgemeinde, Krankenhäuser wie Park-Klinik und LungenClinic, sind auf ein schnelles Internet angewiesen, um effizient arbeiten zu können. Aber auch zu Hause möchte niemand Ewigkeiten auf den Seitenaufbau einer Homepage oder die Übertragung von Daten warten müssen. Denn es ist zeitraubend und sehr nervig.

Daher ist der Entschluss der Politik, sich der Sache anzunehmen, nur folgerichtig – und längst überfällig. Über die Frage der Finanzierung wurde zwar noch nicht gesprochen. Aber die Kosten sollten hier kein Hinderungsgrund sein. Denn diese Investition ist genauso notwendig wie die Modernisierung alter Gebäude oder die Sanierung kaputter Straßen. Bei einer Verpachtung würde Großhansdorf zudem einen Teil seiner Investition zurückbekommen. Das ist ein Grund mehr, das Geld in die Hand zu nehmen und jetzt zu handeln.

Denn im Idealfall dauert die Umsetzung von der politischen Vorarbeit bis zum Netzausbau drei Jahre. Allein die Ausschreibung nimmt bereits ein Jahr in Anspruch. Hinzu kommen Markterkundung und Vermarktung. Und der Ausbau selbst, der auch noch mal ein Jahr dauert. Gibt es Probleme, können es schnell mehr als drei Jahre werden. Noch länger mit der Entscheidung für einen Netzausbau zu warten, wäre also eine Zumutung für alle Großhansdorfer Betriebe und Bürger.

## Bad-Sanierung: Trittauer wollen mitentscheiden

**TRITTAU ::** Erst eine Woche zuvor waren die Stimmzettel verschickt worden – schon jetzt haben sich 1700 Trittauer an der Bürgerbefragung zum Schönaubad beteiligt. „Das sind 24 Prozent der Stimmberechtigten. Damit ist die Quote schon mal erreicht“, sagt Trittauer Bürgermeister Oliver Mesch.

Eine Beteiligung von mindestens 20 Prozent ist, wie berichtet, Voraussetzung dafür, dass die Politik sich bei der Entscheidung für oder gegen die Sanierung des Bades nach den Wünschen der Bürger richtet. Noch offene Fragen zu den Sanierungsplänen und den damit verbundenen Bedingungen konnten auf der jüngsten Einwohnerversammlung geklärt werden. Rund 150 Trittauer Bürger waren gekommen, um sich zu informieren. „Und es wurde über das Für und Wider einer solchen Investition diskutiert“, sagt Bürgermeister Mesch. Die meisten Besucher seien sich einig gewesen, dass das Freibad eine wichtige soziale Einrichtung sei.

Erstmals wurde eine konkrete Zahl zu den Kosten genannt: „Die Gesamtkalkulation der Maßnahme beläuft sich nach der vorliegenden Kostenberechnung des Fachbüros auf 1.272.088 Euro“, so Mesch. Die bisherige Kostenschätzung lag bei 1.022.000 Euro. Weil das Freibad stark sanierungsbedürftig ist, ist es in dieser Saison letztmalig in Betrieb. Per Bürgerbefragung sollen die Trittauer bis zum 25. Mai erklären, ob sie eine teure Sanierung oder die Schließung des Bades wollen. Die öffentliche Auszählung ist am Donnerstag, 28. Mai. (sx)

## Großhansdorf spinnt Glasfasernetz

Bürger, Betriebe und Kliniken beklagen zu langsamen Datenfluss. Gemeindevertreter bringen **Marktanalyse** auf den Weg

ISABELLA SAUER

**GROSSHANSDORF ::** Zwei Jugendliche schauen sich einen Film im Internet an. Das klappt zwar, doch immer wieder bleibt das Bild stehen. Ein Haus weiter muss ein Firmenchef dringend seine E-Mails abrufen. Das klappt nicht. Die Internetleitung ist überlastet. Das geschieht häufig in der Waldgemeinde Großhansdorf. Und das muss sich ändern – sagen nicht nur viele Einwohner, sondern auch Kommunalpolitiker. Die Lösung wäre ein neues Glasfasernetz mit deutlich höherer Kapazität. Die Gemeindevertreter haben jetzt beschlossen: Zunächst wird der Bedarf bei Bürgern und Firmen geprüft, dann bei Netzbetreibern recherchiert, ob diese einen Netzausbau planen. Möglich ist auch eine europaweite Ausschreibung für ein schnelles Internet.

„Wir wollen nicht auf der Strecke bleiben“, sagt der Bürgermeister

„In Großhansdorf werden im Durchschnitt nur bis zu 16 Megabit pro Sekunde übertragen“, sagt Angelika Poggensee von der Firma Koordnet. Optimal wäre eine Übertragungsrate von bis zu 30 Megabit pro Sekunde. Poggensee berät die Gemeinde in Sachen Breitbandausbau, informiert über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen. Großhansdorf sei umgeben von Gemeinden, die bereits über ein schnelles Internet verfügen oder mit der Planung begonnen haben. „Nur Ammersbek und Großhansdorf haben noch nicht gehandelt. Bei Glasfaserverbindungen werden Daten nicht mittels

Strom, sondern durch Lichtimpulse übertragen. Dies geht nicht nur schneller, sondern ist auch weniger störanfällig. Großhansdorfs Bürgermeister Janhinnerk Voß sieht Handlungsbedarf: „Wir wollen nicht auf der Strecke bleiben.“ Für Projektleiterin Poggensee ist das eine richtige Erkenntnis, denn der Bedarf an Breitbandversorgung wachse deutschlandweit pro Jahr um etwa 50 Prozent. „Außerdem dauert es mindestens drei Jahre von der Planung bis zur Verlegung der Glasfaserkabel“, so die Koordinatorin. Der Vorteil der Glasfaserkabel sei, dass sich nicht mehrere Kunden einen Anschluss teilen müssten. Denn auch das habe Einfluss auf die Geschwindigkeit der Übertragung von Daten.

Entschließt sich die Gemeinde dazu, ein eigenes Glasfasernetz zu verlegen, gäbe es laut Poggensee mehrere Möglichkeiten für das weitere Vorgehen. Die wahrscheinlichste wäre eine europaweite Ausschreibung. Ist ein Betreiber gefunden, zahlt die Gemeinde den Ausbau, wäre somit Eigentümer. Im Anschluss würde ein Pächter für das Netz gesucht. Poggensee: „Der Betreiber pachtet dann für 25 bis 30 Jahre das Netz von der Gemeinde. Meist ist der Pächter auch gleichzeitig der Betreiber.“ Durch die Pacht nähme die Gemeinde Geld ein, bekäme einen Teil der Kosten zurück.

Das ist ein wichtiger Aspekt. Denn der Ausbau des Netzes schlägt nach Experten-Schätzung mit sechs bis acht Millionen Euro zu Buche. Darin enthalten sind der Tiefbau, das Verlegen von Leerrohren, das Legen der Glasfaserka-

bel, Kosten für Bauleitung und Überwachung. Der Betreiber selbst zahlt etwa 25 Prozent zusätzlich, um die Geräte für die Kunden zu beschaffen. Im Gegenzug nimmt er durch die Kundenverträge wieder Geld ein und macht Gewinn. Über die Frage der Finanzierung wurde bei der Sitzung der Gemeindevertreter nicht gesprochen.



Eine schlechte Internetanbindung ist ein klarer Standort-Nachteil. Peter Rudzik, EDV-Leiter der LungenClinic

Und welche Kosten kommen auf die Großhansdorfer zu? Üblich seien 35 Euro für einen Internet- und Telefonanschluss, sagt die Projektberaterin. Die Anschlussgebühren pro Haushalt lägen einmalig bei 900 bis 1000 Euro. Die übernehme meistens die Kommune. Das Geld sei bereits in den Investitionen der Gemeinde einberechnet. Nur wer sich nach Abschluss des Projektes für einen Glasfaseranschluss entscheide, werde zur Kasse gebeten. In der Gemeindevertretung wurde

deutlich, dass das Interesse an einem schnellen Internet groß ist. Bürgermeister Voß sagt: „Wir wollen doch nicht die Gemeinde sein, die das schlechteste Internet hat. Junge Familien, die von Hamburg nach Großhansdorf ziehen, sind schnelles Internet gewohnt, wollen das auch hier haben. Außerdem haben die Kliniken großes Interesse angemeldet.“

Das bestätigt der Leiter der EDV der LungenClinic, Peter Rudzik: „Ich bin froh, dass sich die Gemeinde mit dem Thema befasst. Wir sind auf eine schnelle Internetverbindung angewiesen.“ 2014 habe die Gemeinde angefragt, welche Anforderungen die Klinik an den Internet-Zugang stelle. „Für die Personalverwaltung, den Datenaustausch mit anderen Kliniken und die interne Kommunikation werden bereits heute zunehmend Online-Dienste genutzt“, sagt Rudzik. Diese Entwicklung werde sich fortsetzen.

Auch die Park-Klinik hält den Ausbau des Netzes für „extrem sinnvoll“

Derzeit nutzt die LungenClinic sieben verschiedene Internetanschlüsse, um den Betriebsablauf zu gewährleisten. Optimal sei das nicht, sagt EDV-Leiter Rudzik. „Die Kommunen müssen mehr investieren, denn eine schlechte Internetanbindung ist ein klarer Standort-Nachteil.“ Auch die Park-Klinik Manhagen sieht das als Schritt in die richtige Richtung. Verwaltungsleiter Jan Zabel sagt auf Anfrage der Abendblatt-Regionalausgabe Stormarn: „Der Ausbau des Netzes ist extrem sinnvoll.“

ANZEIGE

**Gaycken**  
mehr als Holz!  
echt schlau!

Hammoorer Weg 1  
22941 Bargteheide  
[www.gaycken.com](http://www.gaycken.com)

Der Partner in Sachen Holz seit 1875!

## NACHRICHTEN

PÖLITZ

Aufräumarbeiten nach dem Sturm beginnen am Montag

**::** Die Aufräumarbeiten der Sturmschäden an der Landesstraße 88 zwischen Barkhorst und Schmachthagen (wir berichteten) beginnen voraussichtlich am Montag, 18. Mai. Bei den Arbeiten werden 44 umgestürzte Linden beseitigt, sowie 33 umsturzgefährdete Linden gefällt. Die Arbeiten werden voraussichtlich drei Wochen andauern. Die L 88 wird zunächst auch nach Abschluss der Aufräumarbeiten gesperrt bleiben. (wei)

BAD OLDESLOE

Sonderführung durch Friedrich Bälke Kontorhaus